

# Nach der Operation kehrt erst einmal Ruhe ein . . .

Scotty ist noch ganz benommen. Die Zahnsteinentfernung unter Narkose hat der Vierbeiner gut überstanden,

doch jetzt gilt es einiges zu beachten, damit das Tier sich nach der Operation auch schnell wieder erholt:

► Nach einer Operation sollten in der Regel Katzen und Hunde mindestens

zwölf Stunden nichts fressen. Es besteht die Gefahr des Erbrechens, und der Körper sollte nicht belastet werden. Letztlich entscheidet aber der Tierarzt, wie lange Ihr Tier nichts zu sich nehmen darf.

► Es kann sein, dass der Kotabsatz ein bis zwei Tage ausbleibt. Grund hierfür ist der Fastentag und auch die veränderte Darmmotorik aufgrund der Narkose. Aber: Urin sollte maximal 24 Stunden nach der OP abgesetzt werden. Falls nicht, verständigen Sie Ihren Tierarzt.



► Wenn das Tier aus der Narkose erwacht, ist es in der Regel geräusch- und berührungsempfindlich. Die Kör-

pertemperatur ist niedriger als sonst. Deshalb: Ein ruhiger und warmer Platz ist jetzt ganz wichtig. Achten Sie ganz genau auf Ihr Tier und verhindern Sie unkoordiniertes Aufstehen.

► Nach kleineren Eingriffen wie HD-Röntgen oder Zahnsteinentfernung sollten keine langen Spaziergänge, Sport oder Spiele stattfinden. Warten Sie ab bis Ihr Tier wieder fit ist.

Nach größeren chirurgischen Eingriffen (z.B. Kastration) gibt es leider für Bello eine Woche Leinenzwang. Das ist wichtig, um die Wundheilung zu gewährleisten. Zu frühes Herumtoben kann dazu führen, dass sich die Naht öffnet oder Schwellungen entstehen.

## Zitat des Monats

„Ich habe große Achtung vor der Menschenkenntnis meines Hundes; er ist schneller und gründlicher als ich.“  
Otto Graf von Bismarck, (1815 - 1898), Fürst von Berlin-Schönhausen



bpt bundesverband praktizierender tierärzte e.v.

# Tier-Punkt

www.presse-punkt.de

Ausgabe März 2006



Meerschweinchen Mick liebt es, ausgiebig zu buddeln und ausgelassen umherzulaufen. So wetzt er regelmäßig seine Krallen ab.

## Krallenpflege für Heimtiere

Meerschweinchen, Kaninchen und viele andere Nager haben einen Riesenspaß,

ausgelassen zu laufen und zu buddeln. So toben sich die Tiere aus, und es ist schön ihnen zuzusehen. Die Möglichkeit, umherzuzifflitzen und zu graben, trägt nicht nur zum Wohlbefinden der Tiere bei. Die putzigen Fellknäuel nutzen dabei auch auf natürliche Weise ihre Krallen ab.

### Natürliche Krallenpflege

Eine Kiste mit Papier (kein Zeitungspapier), Erde oder Stoff, am Boden eine umgedrehte Kachel oder ein Naturstein – fertig ist die Hilfe zum Krallenschliff. Aber auch Steine, die einzelne Etagen verbinden, sind gut dazu geeignet, dass sich ein Nager beim Klettern seine „Spikes“ abwetzt. Je großzügiger das Gehege gestaltet ist, je mehr Platz zum Laufen, desto besser für die Tiere.

### Regelmäßig Krallen kürzen

Oftmals wachsen Krallen bei Heimtieren überlang und müssen gekürzt werden. Lassen Sie sich unbedingt

das Kürzen in der Tierarztpraxis zeigen. Ein Millimeter zuviel, und Sie schneiden in den empfindlichen Bereich, wo Blutgefäße beginnen. Fühlen Sie sich unsicher, ist es am besten, das Schneiden Ihrem Tierarzt zu überlassen. In der Praxis geht dies ganz schnell und sieht auch leicht aus, doch lassen Sie sich nicht täuschen: Das Kürzen der Krallen erfordert viel Erfahrung und Gefühl.

### Schnell fällt das Laufen schwer

Werden die Krallen nicht abgenutzt und auch nicht geschnitten, hat das Kaninchen Schwierigkeiten beim Laufen. Es kann zu Schmerzen und Fehlstellungen der Gliedmaßen kommen. Achten Sie also immer auf die Länge der Krallen Ihrer Heimtiere. Die Abnutzung ist meist optimal, wenn die Tiere im Garten gehalten werden. Lassen Sie sich zur Außenhaltung aber gut beraten. Heimtiere müssen langsam daran gewöhnt werden. Ihr Tierarzt gibt Ihnen Tipps, wie Sie sich informieren können.

► **Kaninchen-Freunde aufgepasst: Es ist wieder Zeit für die Myxomatose-Impfung. Mehr dazu im nächsten Heft.**





# Arthrose bleibt lange unerkannt

Jule ist im Spiel nicht mehr ganz so enthusiastisch bei der Sache. Seit einigen Stunden kauert die Katze unter der Couch. Wenn sich Ihre Samtpfote „irgendwie anders“

verhält als sonst, sollte dies ein Warnsignal für Sie sein. Zögern Sie nicht, Ihren Tierarzt aufzusuchen. Sogar starke Schmerzen der Katzen und Hunde werden leicht übersehen, denn die Tiere leiden stumm. Beobachten Sie deshalb Ihr Tier immer ganz genau, damit Erkrankungen schon im Frühstadium behandelt werden können.

## Häufig leiden ältere Hunde und Katzen unter Arthrose

Katzen wie Jule äußern Schmerzen in der Regel subtil. Sie ziehen sich zurück, fauchen bei Berührungen. Möglich ist auch, dass sie allzu häufig schnurren – eine Art der Katze, sich zu beruhigen und Schmerzen zu bewältigen.

Schmerzhaft sind beispielsweise Arthrosen, unter denen oft ältere Tiere – Hunde und Katzen – leiden. Für die Diagnose sind in der Regel Röntgenbilder erforderlich. Je nach Aus-

maß der Veränderungen am Gelenk gibt es verschiedene Behandlungen. Neben den klassischen Schmerzmedikamenten stehen Naturheilverfahren wie die Akupunktur, chinesische Kräutermedizin oder auch homöopathische Mittel zur Verfügung. Ebenso wichtig ist aber die Ernährung, denn bestimmte Nährstoffe wirken entzündungshemmend. Solche „Mikronährstoffe“ sind in qualitativ hochwertigen Futtern und in Spezialnahrungen enthalten.

Zusätzlich sind spezielle Präparate erhältlich, die schmerzlindernde Mikronährstoffe und Kräuter in Kombination enthalten.

## Fitness für Ihr Tier: Gelenke müssen in Bewegung bleiben

Bei Arthrose ist es ganz wichtig, für die Beweglichkeit der Gelenke zu sorgen. Halten Sie Ihren Vierbeiner fit: Einfache Bewegungsübungen können nach Anleitung auch bei Katzen zu Hause durchgeführt werden. Ihr Tierarzt zeigt Ihnen, was zu tun ist. Übrigens, wichtig in der jetzigen Jahreszeit: Kaltes und feuchtes Wetter macht sich häufig bei Arthrose-Patienten bemerkbar – dann melden sich die Gelenke auf schmerzhafteste Art. Hier sind Massagen und Wärme hilfreich. Wie Sie Ihrem Tier am besten helfen können, erfahren Sie bei Ihrem Tierarzt.

Fachtierärztin Dr. Leopold-Temmler

Katzen zeigen im Krankheitsfall nur auf subtile Art, dass etwas mit ihnen nicht stimmt.

# Buchtipp: Hunde besser verstehen

Hundehaltern und allen, die es werden wollen, gibt Jean Donaldson mit ihrem Buch „Hunde sind anders“ einen interessanten Einblick in die Welt der Vierbeiner. Die Autorin erklärt verständlich, liefert praktische Tipps und Übungen. Sie gibt kreative Anregungen zum Training und zur Gestaltung des täglichen Spaziergangs. Das Training von Jean Donaldson basiert auf der klassischen Konditionierung und auf der positiven Bestärkung.

Jean Donaldson hilft dem Leser, die Sicht des Hundes besser zu verstehen. Denn: „Konflikte entstehen erst, wenn normales Hundeverhalten mit menschlichen Vorstellungen kollidiert“, so die Autorin. Kritisch erläutert sie die „Vermenschlichung“ des Hundes und zeigt, welche negativen Folgen solch ein Fehldenken haben kann. Gleichzeitig erklärt sie die Motivation des Hundes und bietet Lösungen an, wie z.B der Vierbeiner es lernt, zukünftig nicht mehr an der Leine zu ziehen.

Buchtipp des Monats: „Hunde sind anders“ von Jean Donaldson, Franckh-Kosmos Verlag, Preis: 19,90 Euro



# Blick-Punkt: Harte Arbeit im Garten

Ich habe kürzlich einen Kollegen am Gartenzaun getroffen – Kater Samson von nebenan. Da fragt mich der Freigänger doch tatsächlich: „Sag mal, ist dir das nicht zu langweilig, nur in dem Garten



rumzulaufen?“ Langweilig? Pah! Was glaubt der eigentlich, wieviel Aufgaben ich hier erledigen muss! Mein Frauchen verschlingt so genannte Ratschläge zu Themen: Wie beschäftige ich meinen Kater? Oder: Wie gestalte ich den Garten katzengerecht? Wenn sie so weitermacht, komme ich noch nicht mal dazu, diese Kolumne hier zu schreiben.

Selbst mein Mittagsschläfchen fällt manchmal etwas kürzer aus. Letztes Wochenende liegen ich und Katze Charlotte ganz friedlich im Seesel und müssen zusehen, wie Frauchen und Herrchen wieder den Garten umstrukturieren: Da werden ein Kratzbaum aus Holz gehämmert, aus Backsteine Höhlen errichtet und Natursteine hübsch drapiert, damit sich darunter bald die Insekten tummeln.

Das ist ja alles ganz nett, aber langsam artet das für mich in Arbeit aus! Schnüffeln, buddeln, kriechen, klettern. Oft falle ich totmüde auf die Couch. Demnächst nehme ich für die Schufterei Extra-Leckerchen . . .

Kater Elvis kommt vor lauter Arbeit nicht in den Schlaf.